

Der Lindenplatz (Fußgängerzone vor Kino und Eisdielen) wird zunehmend als Abkürzung missbraucht. Im Vorgriff auf die Sanierung der Fußgängerzone soll die VKU zudem prüfen, ob die Busse eine andere Linienführung wählen können, damit der Lindenplatz mehr Aufenthaltsqualität bekommt.

Hellweger vom 17.02.17:

Poller können abtauchen

Idee gegen Autos am Lindenplatz

Eine Fußgängerzone sollte für Fußgänger gedacht sein. Am Lindenplatz in Unna sind allerdings auch viele Fahrzeuge unterwegs, obwohl sie dort gar nicht fahren dürfen. Die Fahrer kümmern sich einfach nicht um die Schilder, die dort stehen. Ein Politiker aus dem Rathaus hat nun eine Idee: Versenkbare Poller sollen die Durchfahrt unmöglich machen. Versenkbare Modelle wählt er, damit Busse, aber auch Krankenwagen, Feuerwehr und Polizei durchfahren könne.



Linienbusse dürfen den Lindenplatz befahren, aber ansonsten sollte die Fläche am Eingang zum ZIB autofrei bleiben. Die Realität sei jedoch eine andere, merkt Ratsherr Klaus Göldner an. Es schlägt versenkbare Poller als Lösung vor.

Foto: Archiv



Die Poller müssen tief in die Erde eingelassen werden und können dann herein- und herausfahren.

Versenkbare Poller gegen Autos auf dem Lindenplatz

FLU greift Idee aus dem Jahr 2006 auf: Sperranlagen inzwischen ausgereift

Von Sebastian Smulka

Unna. In Fußgängerzonen sind Kraftfahrzeuge eher fehl am Platz. Auf dem Lindenplatz aber wird dies oft ignoriert. Die FLU holt als Problemlösung eine an sich alte Idee aus dem Lager: versenkbare Poller.

Über „technische Sperren“ hatte die Politik bereits 2006 diskutiert. FLU-Fraktionschef Klaus Göldner – damals noch CDU-Mann – erinnert sich daran und knüpft ausdrücklich an die Diskussion von damals an. Vorbehalte, die damals ausschlaggebend

waren, die Idee versenkbarer Poller zu verwerfen, dürften nämlich inzwischen als ausgeräumt gelten. Stand damals noch die Sorge vor der Störanfälligkeit der Anlagen im Raum, so gelten die heute als ausgereift und zuverlässig. Das Problem, dass Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei notfalls ebenfalls ausgesperrt würden, ließe sich mit der Funktechnik lösen, die auch die Busse der VKU mitführen, um etwa Ampeln auf Grün schalten zu können.

Dass Göldner die Idee nun wieder aufgreift, hängt aller-

dings nicht etwa mit einer gründlichen Wiedervorlage-mappe zusammen, sondern ist aktuellen Anlässen geschuldet. Der Ratsherr beobachtet regelmäßige Verstöße gegen das Durchfahrtsverbot. Außer Linienbussen, die den Lindenplatz befahren dürfen, beobachtet Göldner dort auch Lieferantenfahrzeuge, Krankentransportdienste, Taxis und Privatfahrzeuge. Offenkundig reiche schon der Vorteil einer kürzeren Verbindung aus, damit Fahrzeugführer das klar ausgeschilderte Durchfahrtsverbot missachten.

Folge seien Belästigung, Behinderung und teils auch Gefährdung der Fußgänger, die den Platz zwischen Unnas Einkaufsmeile und dem Komplex aus Lindenbrauerei und ZIB frequentieren. Da auch Kontrollen der Polizei die Situation nicht grundlegend verändert hätten, solle die Stadt nun noch einmal über technische Sperren nachdenken. Einen günstigen Anlass sieht Göldner allerdings auch angesichts der Überlegungen für eine neue Fußgängerzone. Ob sein Antrag „durchkommt“, zeigt die politische Beratung.